

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Heimatkunde des Großherzogtums Oldenburg**

**Meine, J.**

**Oldenburg, 1884**

15. Graf Anton I. führt Schiffe über die Osenberge.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-7058**

Sie liegt nicht in der Gruft,  
Obwohl bestattet lange.  
Vier Rosse vorgespannt,  
Im unterird'schen Gange  
Durchfährt sie unsre Stadt,  
Fährt nach Upjever schnell  
Zur Jagd. Man hört von fern  
Hifthörner und Gebell.

Einst sprach Fräulein Marie:  
„Hört, Bürger, mein Verlangen!  
Ihr sollt zur Abendzeit,  
Wenn ich nun heimgegangen,  
Die Glocken ziehn und mein  
Gedenken immerdar!“  
Und also ist's geschehn  
Schon seit dreihundert Jahr.

R. A. Mayer.

15. Graf Anton I. führt Schiffe über die Dsenberge.

Graf Anton I. von Oldenburg wollte Delmenhorst erobern. Die Delmenhorster aber hatten gesagt: „Eben so wenig wie Schiffe über die Dsenberge kommen, eben so wenig werden die Oldenburger Delmenhorst erobern.“ Graf Anton sammelte in aller Stille 500 Streiter und zog an einem Abend auf Delmenhorst los, und zwar über die Dsenberge, denn das war damals der gebräuchliche Weg dahin. Dem Zuge folgten mehrere Wagen mit Sturmleitern und ledernen Schiffen. Noch vor Sonnenaufgang erreichten sie die Festung Delmenhorst, setzten mit den ledernen Schiffen über die Festungsgräben und eroberten die Stadt.

Nach v. Halem.

16. Der Freiheitskampf der Stedinger.

In früherer Zeit hatte Stedingen oft durch Ueberschwemmungen zu leiden. Da ließen die Erzbischöfe von Bremen Ackerleute aus Holland kommen, welche das Land eindeichten und fleißig bearbeiteten. Immer mehr Holländer zogen herbei und siedelten sich in Stedingen an. Das gewonnene Land erhielten sie als Eigentum, und nur geringe Abgaben hatten sie zu zahlen an den Erzbischof von Bremen. Sie lebten als freie Friesen und hatten selbstgewählte Richter. Ihren Fleiß sahen sie reich belohnt; das Land brachte immer mehr auf, und seine Bewohner wurden wohlhabend.

Allein die Grafen von Oldenburg und die Erzbischöfe von Bremen strebten darnach, sich das Land zu unterwerfen. Sie legten daselbst Burgen an. Die Burgmänner unterdrückten das Volk; sie forderten allerlei Abgaben und verlangten Frondienste. Sie überfielen die Frauen und Töchter der Stedinger, wenn sie des Sonntags zur Kirche fuhren,

B  
d  
u  
ir

G

m  
G

ir

u  
G  
G

W

ir  
W  
ei

bi  
T  
ri

ba  
S  
vo

Be  
T  
D  
W  
Z  
bei  
D  
La  
in  
W  
in

